

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 51 (1999)
Heft: 5

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

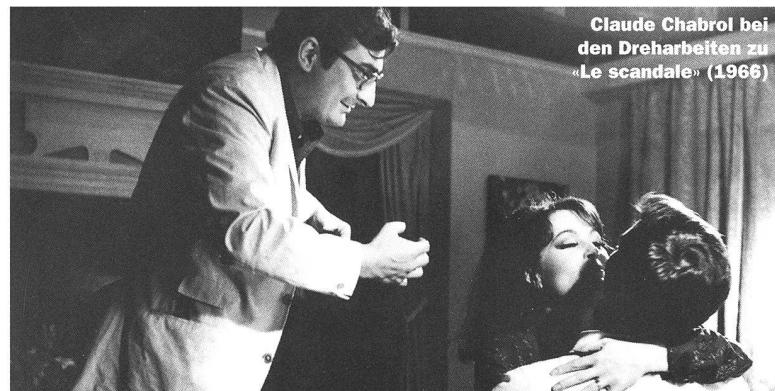
Inhalt Mai 1999

VORSPANN

- 2** Spot: Videos, Bücher, Soundtrack, CD-ROM
- 6** Porträt Emily Watson: Die sichtbar gewordene Seele
- 8** Focus Schweiz: Zur Situation der Studioekinos in Basel
- 10** Aus Hollywood: Neues Marktsegment? Veränderungen in der Altersstruktur der US-Bevölkerung
- 12** Arkadien oder Apokalypse? Zehn Filme zur Jahrtausendwende

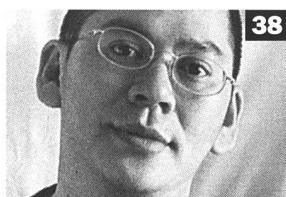
TITEL

- 14** *Claude Chabrol: Im Herz der Lüge*
- 16** Vom Jungtürken zum Altmeister – Eine Annäherung an sein Gesamtwerk
- 21** Interview mit Chabrol: «Warum darf ein Linker keinen Kaviar essen, wenn's ihm schmeckt?»
- 24** Die Schwerkraft des Verderbens – Zu den Thrillern Chabrols



KRITIK

- 27** Kurzkritiken – Die neuen Kinofilme
- 30** *Au cœur du mensonge*
- 31** *La vie sur terre*
- 32** *Bulworth*
- 34** *West Beyrouth*
- 35** *Hilary and Jackie*
- 36** *Buffalo '66*
- 37** *Terminus Paradis*
- 38** *Dong/The Hole*
- 40** *Lágrimas negras*
- 41** *True Crime*
- 42** *Teatro di guerra*



Interview mit Tsai Ming-liang

ABSPANN

- 43** Diagonale '99, Veranstaltungen, Film des Monats, Chronik, Hitparaden, Comic, Filme am Fernsehen, Vorschau, Impressum

EDITORIAL

«E in Spassvogel, schillernd, provokant, Feinschmecker und Vielfrass, brillant und verschmitzt» – so lautet eine Charakterisierung *Claude Chabrols*. Der Mann, dem häufig eine erloschene Pfeife vom Mundwinkel hängt, ist eine eigenwillige Persönlichkeit mit vielen Masken. Chabrol gehörte in den fünfziger Jahren mit Eric Rohmer, François Truffaut, Jacques Rivette und Jean-Luc Godard zu den jungen Kritikern, welche die Cahiers du Cinéma erneuerten, den Autorenfilm propagierten und mit der Nouvelle Vague die weitgehend verkalkte französische Filmlandschaft umzu-

Masken

krempeln begannen. Chabrols Debüt «Le beau Serge» (1958) war der erste Spielfilm dieser neuen Bewegung.

Aber schon bald unterschied sich Chabrol durch seine Arbeitsweise von den Kollegen der Nouvelle Vague: Er drehte viel, ohne Pause, häufig auch Auftrags- und Fernsehproduktionen. So unterschiedlich diese Werke in Themen und Niveau auch waren – im Rückblick lässt sich feststellen, dass alle von seinem Stil und seinen Themen geprägt sind: Fast immer geht es um die Entlarvung von Heuchelei und Masken, um den kaum wahrnehmbaren Übergang von der scheinbaren Normalität zum Irrsinn und zum Verbrechen, zum Verdrängten und Geheimnisvollen. Dabei hat Chabrol immer auch das Vergnügen der Zuschauer im Auge, aber auch seine eigene Freude daran, mit Kamera, Licht und Bildausschnitten nicht nur die Schauspieler, sondern auch das Publikum manipulieren zu können.

Chabrol geniesst es, hinter Masken zu schauen, es macht ihm aber auch Spass, die Realität zu maskieren und mit den Sehgewohnheiten des Publikums zu spielen. Chabrol bekennt sich als Dauerfernseher. Seinen TV-Konsum hat er für «*Au cœur du mensonge*» genutzt: Der aufgeblasene Medienstar Desmot ist eine Mischung aus verschiedenen französischen TV-Moderatoren. Und die zögerliche, zweifelnde Polizeikommissarin ist bewusst gegen die allwissenden und effizienten TV-Kommissare vom Schlag eines Schimanski oder Derrick gesetzt.

Mehr über Chabrols Persönlichkeit und Werk ist in den Titelbeiträgen dieses ZOOM zu erfahren. *Franz Ulrich*